

Medizinische Versorgung 2030

Marienberg und Weißwasser als Modellregionen ausgewählt

Das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) hatte durch das Zentralinstitut der Kassenärztlichen Versorgung (ZI) ein Gutachten zum vertragsärztlichen Versorgungs- und Arztbedarf in Sachsen im Jahr 2030 erstellen lassen. Die Mitglieder des Gemeinsamen Landesgremiums nach § 90a SGB V haben auf der Grundlage des ZI-Gutachtens Regionen identifiziert, für die ein hoher Entwicklungs- und Handlungsbedarf bei der medizinischen Versorgung zu erwarten ist.

Im Ergebnis wurden die Regionen Marienberg und Weißwasser herausgearbeitet, die mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen besonders für die Umsetzung der Ziele des Gemeinsamen Landesgremiums geeignet sind. In diesen Regionen werden nun Maßnahmen erprobt, die eine zukunftsfähige gute medizinische Versorgung sicherstellen sollen. Dazu wurden von einer Expertengruppe detaillierte Zeit-Maßnahmenpläne erarbeitet und ein Lenkungsgremium eingerichtet. Dieses wird die Arbeitsgruppen in den Regionen koordinieren und die Priorisierung der Projekte durchführen. Das Lenkungsgremium bestimmt für die einzelnen regionalen Projekte die Meilensteine, anhand derer der Fortschritt in den Projekten festgestellt werden soll. Zu den Projekten gehö-

ren die Einrichtung ländlicher Gesundheitszentren, die Förderung von Weiterbildungsverbänden, die Durchführung von kommunalen Gesundheitskonferenzen, die Unterstützung der Patientenmobilität sowie die Erprobung von Satellitenpraxen.

Das Gemeinsame Landesgremium wurde im April 2013 eingerichtet. Das Ziel des Gemeinsamen Landesgremiums ist die Optimierung der medizinischen Versorgung an der Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung. Die Sächsische Landesärztekammer ist Mitglied im Gemeinsamen Landesgremium.

Knut Köhler M.A.
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit